

INTERDISZIPLINÄRE ETHIK.

Grundlagen, Methoden, Bereiche. Festgabe für Dietmar MIETH zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Adrian HOLDEREGGER, Jean Pierre WILS. Reihe: Studien zur theologischen Ethik; 89.

Freiburg/Schweiz 2001: Universitätsverlag in Verbindung mit dem Herder Verlag, Freiburg. 490 S., br., DM 90,- (ISBN 3-7278-1323-7 bzw. 3-451-27605-4).

Zum 60. Geburtstag des Tübinger Sozialethikers Dietmar Mieth ist diese Festschrift eine Ehrung, die vor allen von seinen Schülern zusammengestellt worden ist. Dem Charakter von Festschriften entsprechend stellt das Buch eine Sammlung von Aufsätzen zu unterschiedlichsten Themen und Gedanken dar, je nach Interesse und Beschäftigung der Autoren. Der Schwerpunkt liegt auf Grundlagenfragen und Methodenproblemen. Kollegen aus dem Bereich der Moraltheologie haben vor allem zu konkreteren Sachfragen Stellung genommen: zum Span-

nungsfeld der ökologischen Wirtschaftsethik (Walter Lesch), zur Medizinethik (Alberto Bondolfi) und zu Möglichkeiten der Neurobiologie und ihren ethischen Problemen im Hinblick auf die Transplantation von Hirngewebe (Adrian Holderegger), zum Verhältnis zwischen theologischer Ethik und Politikberatung (Günter Virt). Der Band ist ein Spiegel der vielfältigen Arbeit des Geehrten und seiner heterogenen Interessen.

Josef Römelt

WOLBERT, Werner:

DU SOLLST NICHT TÖTEN.

Systematische Überlegungen zum Tötungsverbot. Reihe: Studien zur theologischen Ethik; 87.

Freiburg/Schweiz 2001: Universitätsverlag in Gemeinschaft mit dem Herder Verlag, Freiburg. 173 S., br., DM 38,- (ISBN 3-7278-1291-5 bzw. 3-451-27561-9).

Der Autor des vorliegenden Bandes greift die Frage nach der ethischen Begründung des Tötungsverbotes in einem gesellschaftlichen Kontext auf, in dem die Frage der Euthanasie auf Grund des Fortschritts moderner, technischer Medizin heftig diskutiert wird. Dabei geht es W. darum, die ethische Reflexion des Tötungsverbotes nicht auf dieses heute so umstrittene Thema zu verengen. Sein Buch ist vielmehr der Versuch, in einer kritischen Auseinandersetzung mit

traditionellen Argumentationsformen im Blick auf das Tötungsverbot die verschiedenen konkreten Fragen der Selbsttötung, der Notwehr, der Todesstrafe, des gerechten Krieges, des Schwangerschaftsabbruchs und schließlich auch der Euthanasie neu zu reflektieren. Dabei kommen auch Denkfiguren zur Sprache, die zur Begründung unterschiedlicher ethischer Normierungsversuche in Bezug auf praktische Alltagskonflikte immer wieder angeführt werden: die Unter-